

# Begrüßung zur Verleihung des Zivilcouragepreises 2016

10.11.2016, 18:00 Uhr  
Altes Rathaus

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
meine Begrüßung hat diesmal 3 Anfänge.

## 1. Anfang (Gesetz)

Paragraf 323c des Strafgesetzbuchs legt fest:

*„Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer Pflichten möglich ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.“*

Will uns dieser Auszug aus dem Strafgesetzbuch sagen, dass Zivilcourage Pflicht ist?

## 2. Anfang (Erklärung)

Zivil kommt aus dem Lateinischen, der lateinische Ausdruck ist civilis, das bedeutet so viel wie „bürgerlich“ beziehungsweise „anständig“.

„Courage“ kommt aus den französischen und hat die Bedeutungen ‚Mut‘, ‚Tapferkeit‘ oder ‚Beherztheit‘.

Setzt man diese beiden Wortfetzen sinnvoll zusammen entsteht das Wort „Zivilcourage“, bedeutet also, dass man seine Meinung vor anderen mutig vertritt und dafür einsteht.

Als Begriff ist „Zivilcourage“ erstmals 1835 in Frankreich nachgewiesen, nämlich als "courageçivil", der den Mut des Einzelnen zum eigenen Urteil bezeichnet, und als "courageçivique", womit staatsbürgerlicher Mut gemeint ist. Zivilcourage umfasst beides.

## 3. Anfang

Der 3te Anfang beginnt mit einer Geschichte: *„Als ein junger Schüler von 3 viel älteren Jugendlichen erpresst wird schreitet Dominik B. ein. Er steigt mit dem Opfer aus der U-Bahn und wird von den 3 Jugendlichen verprügelt und bezahlt mit seinem Leben. Keiner der anderen Passanten schreitet zur Hilfe ein.“*

Tags darauf zählte die „Süddeutsche“ zwei Leichen: Dominik B. und den „bürgerlichen Mut“.

Zivilcourage kann man in etwa mit "Mut im täglichen Leben, eben dem bürgerlichen Mut" gleichsetzen. Dies kann auch zu Nachteilen für den „Zivilcouragierten“ führen. Der Extremfall aus der U-Bahn zeigt, dass man es so weit nicht kommen lassen darf, dass man sich selbst in Gefahr für Leib und Leben bringt. Aber ohne Risiko ist Zivilcourage nicht zu haben. Das zeigen uns auch alle heute auszuzeichnenden Preisträger einschließlich des Sonderpreises, zu dem wir uns erstmals veranlasst sehen und auf den ich mich persönlich besonders freue.

Mit ihrem Tun fragen uns die Preisträger: Wie steht es um Ihre Zivilcourage, um Ihr Verantwortungsgefühl? Was tun Sie, wenn jemand in Ihrer Nähe beleidigt, bedroht, belästigt oder gar verprügelt wird? Greifen Sie ein - auch wenn Sie sich dann möglicherweise selbst in eine kalkulierte Gefahr bringen? Oder schauen Sie lieber weg, nach dem Motto - "Das geht mich nichts an"? Halten Sie sich für mutig oder eher für feige?

Meine Damen und Herren,

wir verleihen den Zivilcouragepreis nach seiner Wiederbelebung zum vierten Mal. Und wir können berichten, dass uns nicht bange sein muss um das notwendige Maß an Mut, Tapferkeit, Beherrschung und Rückgrat in unserer Stadt Göttingen. Erstmals wird es wegen der großen Zahl der Nominierten nicht möglich sein, sie alle einzuladen und sie zumindest in der Weise zu ehren, dass wir ihr Tun hier auf der Bühne zur Sprache bringen. Heute können nur diejenigen unsere Gäste sein, die auch tatsächlich ausgezeichnet werden sollen.

Wir haben in diesem Jahr ein weiteres Novum: Die Jury hat erstmals Cluster bilden müssen, um in gewisser Weise vergleichbare Fälle zusammenzufassen. Diese zusammengefassten Fälle haben wir dann nicht mehr dahingehend unterschieden, dass das eine nun preiswürdiger sein sollte als das andere. Deshalb haben wir bei den beiden zweiten Preisen jeweils zwei Preisträger nominiert. Sie werden es gleich erleben.

Das ist schon mal ein Blick auf die nächsten anderthalb Stunden, meine Damen und Herren. Ich freue mich, dass Sie alle gekommen sind und den Saal in unserem Alten Rathaus wieder gut füllen.

Einige von Ihnen möchte ich neben den Hauptpersonen des heutigen Abends, den Preisträgerinnen und Preisträgern, die Sie gleich kennenlernen werden, namentlich begrüßen, nämlich

- den Leiter der Polizeiinspektion Göttingen, Herrn LtD. Polizeidirektor Thomas Rath und
- den Leiter Einsatz der Polizeiinspektion Göttingen, Herrn Rainer Nolte
- Herrn Kreisrat Marcel Riethig von der Kreisverwaltung
- Herrn Brüggemann, den Leiter des FKG, der wahrscheinlich u.a. wg. eines zu Ehrenden hier ist
- ... weitere Honoratioren im Saal?...
- Vielleicht haben wir auch Personen im Raum, die zu ehrende Personen vorgeschlagen haben. Herzlichen Dank für Ihre Initiative und herzlich Willkommen.
  
- Herrn Frank Sickora von der Sparkasse Göttingen, die uns wieder finanziell unterstützt hat
- Herrn Wiegelmann von den Stadtwerken, die sich in diesem Jahr erstmals beteiligt, und zwar finanziell und durch Mitwirkung in der Jury – Herrn Rappenecker werden Sie gleich noch bei einer Würdigung eines Geehrten erleben; Hallo Herr Rappenecker!
- Wenn wir schon bei der Jury sind; ihr gehörten neben mir außerdem an:
  - o Frau Karin Schulz, die Vorsitzende des Präventionsvereins
  - o Herr Hölscher, der Geschäftsführer von kompakt e.V.
  - o Frau Polizeihauptkommissarin - und im Nebenberuf Moderatorin - Jaqueline Emmermann
  - o Herr Rüdiger Reyhn von der Bürgerstiftung
  - o der Präsidentin des LIONS Clubs Bettina von Arnim, Frau Dinah Stollwerk-Bauer
  - o Frau Susanne Autherieth-Hüppe vom Weissen Ring Göttingen e.V.

Seien Sie alle ganz herzlich willkommen.

Ein Dank gilt den Akteuren, die hinter dem Zivilcouragepreis stecken. Begonnen hat alles mit der Stadt, bzw. dem Präventionsrat, der Bürgerstiftung und dem Präventionsverein kompakt e.V. Bürgerstiftung und Verein sorgen zusammen mit dem LIONS Club Bettina von Arnim dafür, dass Geld für die Geldpreise da ist.

Stadt, Bürgerstiftung, der Weiße Ring Göttingen e.V., die Stadtwerke Göttingen und die Sparkasse Göttingen sorgen dafür, dass diese Veranstaltung in diesem Rahmen stattfinden kann.

Bedanken möchte ich mich schon jetzt für das Team, das die Vorbereitungen für den Abend getroffen hat, insbesondere Herrn Schreck von der Bürgerstiftung, der die vielen Vorschläge zum Zivilcouragepreis entgegengenommen und recherchiert, der die Jurysitzung und die heutige Preisverleihung vorbereitet und organisiert hat, der für die Pressearbeit zuständig war, den Festredner gewonnen hat usw. usw. Danke dafür, Herr Schreck.

Danken will ich aber auch Frau Pförtner und Frau Kobold aus dem Rathaus, die ihren Anteil beigetragen haben und gerade jetzt noch für den reibungslosen Ablauf unserer Preisverleihung sorgen.

Ein Dank geht auch jetzt schon an Herrn Prof. Dr. Hüther, der uns gleich den Festvortrag halten wird. Ich bin sehr gespannt auf Ihren Vortrag und erwarte ein wenig, dass Sie uns gleich etwas über die Erregbarkeit des vorderen Stirnlappens erzählen, über den Wissenschaftler der Universität Zürich geforscht und festgestellt haben, dass je erregbarer er sei, um so größerer sei auch die Bereitschaft, sich gegen ungerechtes und unmoralisches Verhalten zur Wehr zu setzen. Ich will mich dazu nicht weiter auslassen, habe auch vor allem Fragen, z.B. die, ob man Zivilcourage lernen kann – will sagen „Wie kriegen der vorderen Stirnlappen in Wallung?“. Denn das ginge, ließe es hoffen. Ich bin also gespannt, will mich dazu nicht weiter auslassen, denn der Fachmann sind Sie.

Ein Dank geht an Frau Hauptkommissarin Emmermann, die wieder die Moderation übernehmen wird sowie an die Hans Kaul und Abdullah Sabi, die uns musikalisch erfreuen werden. Abdullah Sabi ist seit einem Jahr in Göttingen und Ensemblemitglied im „jungen boat people projekt“.

Ich bin dankbar für die Beispiele zivilcouragierten Verhaltens, die wir heute kennenlernen werden und für auch für all diejenigen, die wir nicht kennen. Und nicht nur, weil wir im nächsten Jahr zum fünften Mal den Göttinger Zivilcouragepreis verleihen wollen habe ich habe einen Wunsch für das kommende Jahr – nein zwei – nein drei.

Mein erster Wunsch betrifft die kommende Silvesternacht. Ich wünsche mir, dass es nicht wieder zu Szenen wie in den vergangenen Jahren kommt, wo meist junge Leute unverantwortlich ihre Raketen und Böller gezielt auf andere Menschen gerichtet und sie so in akute Gefahr an Leib und Leben gebracht haben. Von möglichen Sachschäden will ich gar nicht reden. Und auch nicht davon, dass das Abschießen von Raketen usw. innerhalb der Innenstadt schlicht untersagt ist. Das durchzusetzen ist nicht leicht. Die Verantwortung dafür an die Politik, die Stadt, das Ordnungsamt oder die Polizei zu delegieren, ist einfach. Für die großen Dinge wie Terror und Gewalt sind Polizei, Staatsanwaltschaften und die Ermittlungsbehörden zuständig, aber für all die alltäglichen Formen der Missachtung der Regeln eines zivilisierten Zusammenlebens? Dafür sind wir alle zuständig.

Mein zweiter Wunsch betrifft die sicher auch in der Zukunft notwendigen Proteste gegen die Auftritte Rechter in unserer Stadt. Sie, die rechten Dumpfbacken, haben auch in der Zukunft das Recht, auf die Straße zu gehen, weil es kein Gesetz gibt, das Dummheit verbietet. Dieses Recht wird die Polizei zu verteidigen haben. Mein Wunsch ist, dass linken Dumpfbacken, die nicht verstehen, dass mit der Verteidigung des Versammlungsrechts für die rechten Dumpfbacken auch ihr Recht auf Meinung und Meinungsäußerung geschützt

wird, dies nicht nur von der Staatsmacht klargemacht werden muss, sondern dass es uns gelingt, genügend zivilcouragierte Bürger mit auf die Straße zu bringen, die dabei mit guten und unterschiedlichsten Argumenten mithelfen.

Auch hier sind wir alle zuständig! Wir dürfen uns nicht wehrlos und sprachlos machen lassen von denen, die sich darüber hinwegsetzen. Wir können sprechen und handeln. Wir können die Verantwortung auf uns nehmen. Und das heißt: Wir können sprechend und handelnd eingreifen in diese sich zunehmend verrohende Welt.

Mein dritter Wunsch richtet sich an die große Politik. Erinnern Sie sich an einen Herrn van Buitenen? Er hat die in Brüssel verbreitete Korruption ans Licht gebracht. Oder erinnern Sie sich an den Finanzbeamten, der den Flick-Spendenskandal aufdeckte?

Das Handeln der beiden, nur beispielhaft, weil bekannt geworden genannten couragierten Männer wird bis heute als Loyalitätsbruch gewertet, der Versetzung oder Entlassung nach sich zieht. Im englischsprachigen Raum nennt man diese Zeitgenossen Whistleblower. Es sind Menschen, die Alarm schlagen und die Öffentlichkeit als Angestellter einer Behörde oder eines Unternehmens auf den Missbrauch öffentlicher Gelder oder eine schädliche Produktion hinweisen. In Großbritannien und einigen Bundesstaaten der USA gibt es eine Gesetzgebung, die diese couragierten Bürger schützt und somit ihr Tun ermutigt.

Im Deutschen gibt es kein Wort für Whistleblower. Als Nestbeschmutzer und Verräter werden sie hierzulande beschimpft. Wir Deutschen neigen dazu, alles zu tun, was von oben angeordnet wird, egal ob es richtig ist oder nicht.

Während sich in den USA Psychotherapeuten bereits auf die Whistleblower spezialisiert haben und sogar im Internet ihre Dienste anbieten, sind die deutschen "Nestbeschmutzer" meist auf sich allein gestellt.

Zivilcourage gelingt, wenn ich mich frage:

- Was geschieht, wenn ich dies oder jenes zulasse?
- Was passiert, wenn eine Sache einfach unkommentiert geduldet wird?

Die Beantwortung solcher Fragen erlaubt, kritisch Machtverhältnisse, Autoritäten und Angstmacher zu hinterfragen. Damit wird eine wichtige Voraussetzung geschaffen, dagegen anzugehen und Rückgrat zu zeigen und – hoffentlich – eine Entwicklung zur Verbesserung der Situation einzuleiten.

Meine drei Wünsche mögen noch einmal beleuchtet haben, wie weit das Thema Zivilcourage zu definieren ist. Und ich bin sehr zufrieden darüber, dass mindestens zwei dieser Bereiche heute in unserer Preisverleihung Berücksichtigung finden.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Frau Emmermann, Sie haben das Wort.